

Der heilige Hilarius, Bischof von Poitiers († 368)

Der hl. Hilarius wurde zu Poitiers im heutigen Frankreich geboren. Seine Eltern, Heiden vornehmen Standes, ließen ihrem Sohn eine vortreffliche Bildung geben. Er glänzte durch eine hinreißende Beredsamkeit und ausgebreitete Rechtskenntnisse; allein sein reiches Wissen vermochte den Durst nach Wahrheit nicht zu stillen, den seine edle, reine Seele in sich fühlte. Die hl. Schriften und Lehren des Christentums durchforschend, fand er die Lösung seiner Zweifel; er ließ sich taufen, und die Gnade wirkte so mächtig in ihm, dass er sich fortan ganz dem Dienst der Kirche widmen wollte. Noch Heide, hatte er sich verheiratet, aber seine Gattin, edelgesinnt wie er, willigte nun ein, auch im Ehestand Enthaltensamkeit zu üben. Mit ihrer Zustimmung widmete sich Hilarius dem Priesterstand.

Als Priester erwarb er sich durch Gelehrsamkeit und heiligen Lebenswandel solches Ansehen, dass nach dem Ableben des greisen Bischofs von Poitiers ihn alle Wahlberechtigten einstimmig zu dessen Nachfolger erkoren.

Die Zeit, in welcher Hilarius den bischöflichen Stuhl bestieg, war aber für die Kirche eine höchst trübe. Der Arianismus, jene Irrlehre, welche leugnete, dass Jesus der eingeborene Sohn Gottes sei, drohte, von Kaiser Konstantius II. begünstigt, überall sich einzubürgern. Hilarius trat mit aller Kraft der Irrlehre entgegen; er schrieb an den Kaiser, machte ihn aufmerksam auf das Irrtümliche des Arianismus und mahnte ihn ab von weiterer Verfolgung der katholischen Bischöfe. Er brachte es zwar durch sein Ansehen dahin, dass alle Bischöfe Galliens jede kirchliche Gemeinschaft mit den arianisch gesinnten aufhoben, der Kaiser aber, von Arianern beeinflusst, verbannte den Heiligen nach Phrygien. Auch in seiner Verbannung eiferte Hilarius für die Ehre Jesu, schrieb belehrende Briefe an die verschiedenen Kirchen des Morgen- und Abendlandes und seine geistreichen zwölf Bücher über die heilige Dreifaltigkeit.

Nach mehr als dreijähriger Verbannung durfte der Heilige auf seinen bischöflichen Stuhl zurückkehren. Die Heimkehr war für Hilarius ein wahrer Triumphzug; vorzüglich in seiner Vater- und Residenzstadt wurde er mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Er kämpfte für die Sache Gottes unermüdlich fort bis zu seinem seligen Tod.

*

Anwendung: Hilarius wurde von seiner Herde mit Jubel empfangen. Ehre auch du Bischöfe und Priester, besonders durch pünktlichen Gehorsam. Bitte den Herrn, dass Er Arbeiter, beseelt mit dem Geist des heiligen Hilarius, in seinen Weinberg sende.

Gebet: *O Gott, der du deinem Volk den heiligen Hilarius zum Vermittler des Heiles gegeben hast, verleihe uns, dass wir an ihm, der uns hienieden ein Lehrer des Lebens war, im Himmel einen Fürbitter haben mögen, durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.*

Quelle: P. Philibert Seeböck, Kleine illustrierte Heiligen-Legende auf jeden Tag des Jahres, ein Paradiesgärtlein mit Blumen aller Art, 13. Auflage, 1886

[www.einsiedelei.at]